

# STEPHAN PARYLA *Anekdoten & Zitate von FRITZ GRÜNBAUM „Kabarett in der Hölle“*

## Stephan Paryla-Raky

Der Wiener Schauspieler und Musiker Stephan Paryla versteht es meisterhaft, Grünbaums sprachgewandte und teilweise berührende Essays mit heutiger Aktualität aufleben und den satirischen Funken auf das Publikum überspringen zu lassen.

Dank seiner Qualitäten als Schauspieler, Entertainer und Komödiant sowie auch wegen seiner Musikalität hatte er an zahlreichen Theatern und Bühnen Schauspiel-, Musical- und Rezitationsengagements. U.a. im Zürcher Schauspielhaus, im Wiener Volkstheater, im Raimundtheater, im Simpl, im Volkstheater München, bei den Wachau Festspielen in Weissenkirchen, im Theater an der Josefstadt, im Wiener Konzerthaus, im Grazer Schauspielhaus uvm.

Ebenso wurde er auch einem großen Kino- und Fernsehpublikum ein Begriff, u.a. in "Die liebe Familie", „Mundl“, „Familie Merian“, "Wie kommt das Salz ins Meer?", "Semmelweis" (Regie: Michael Verhoeven), „Bockerer“, „Schloßhotel Orth“, „Kaisermühlenblues“, in Donna Leons „Inspektor Brunetti“ u.v.m.

Dank seiner guten Sprachkenntnisse wirkt er auch immer wieder in internationalen Produktionen, wie "Holocaust", "Firefox" (Regie: Clint Eastwood), "Wagner" (Regie: Tony Palmer) oder "La fiancée qui venait du froid" mit.

## Fritz Grünbaum

wurde am 7. April 1880 in Brünn geboren. Er begann seine Karriere als Schauspieler, Librettist und Conférencier an verschiedenen Theatern in Wien. 1914 hatte er seinen ersten Auftritt im Kabarett "Simpl", in dem er ab 1922 mit Karl Farkas die "Doppelconférence" weiterentwickelte. Er trat später in zahlreichen Filmen auf, schrieb Drehbücher sowie Schlagertexte. Bis 1933 lebte er in Berlin und Wien.

Am 11. März 1938, am Tag des Einmarsches der deutschen Truppen in Österreich, versuchte Grünbaum, in die Tschechoslowakei zu flüchten, wurde jedoch an der Grenze nach Wien zurückgeschickt. Am 1. April wurde er nach Dachau deportiert, wo er gemeinsam mit Hermann Leopoldi auch einige Kabarettauftritte vor KZ-Insassen hatte. Während Leopoldi frei kam, blieb Grünbaum inhaftiert. Am Silvesterabend 1940 trat er zum letzten Mal vor seinen Mithäftlingen auf und versuchte danach, sich umzubringen. Er starb kurz darauf am 14. Jänner 1941 im KZ Dachau.

## Helmut Korherr

Korherr wurde 1950 in Wien geboren, lebt in Wien und Aussee und ist Mitglied des P.E.N.-Clubs. Seit 1976 ist er freier Schriftsteller und hauptsächlich als Dramatiker tätig. Einige wenige Beispiele seiner Aufführungen: 2008 Szenische Lesung „Eleonore Duse“ mit Andrea Jonasson im Lehar-Theater/Bad Ischl; 2009 Schauspiel „Hakoah führt!“ mit Wolfgang Böck im Stadttheater Walfischgasse; 2011 „Freuds Neurosen“ mit Christian Spatzek im 3raum-AnatomieTheater; 2013 Szenische Lesung mit Ulli Fessl „Berta Zuckerkandl“ im Salon Café Landtmann; 2014 "Totentanz" (Rezitation: Wolfgang Böck, Musik: Neue Wiener Concert Schrammeln") im MQ; 2016 "Exil Los Angeles" mit Erika Deutinger, Erika Mottl im Metro-Kino-Kulturhaus.

	Inhalt		
1	Das Baby Grünbaum	9	Doppelconferenzen mit Karl Farkas
2	Mein Kollege, der Affe	10	Neue Revuen in Wiens Theatern
3	Conferecier im Kabarett „Die Hölle“	11	Antisemitismus und Brief an Hrusa
4	Das Denkmal	12	Theatersparmaßnahmen: Schiller „Die Räuber“
5	Die Dollarprinzessin	13	Filmschauspieler in Wien und Berlin
6	Kaisertreue	14	Letzter Auftritt im „Simpl“ und Verhaftung
7	Schnurrbartverbot und Küssen	15	Kabarett in der Baracke bis zum Ende
8	Hochzeiten und Schwiegermütter	16	Zugabe: „Der liebe Augustin“

  
**LC 23538**  
  
9783900277369



Stephan Paryla



Fritz Grünbaum



Helmut Korherr